

Maria - die Mutter Jesu

– erzählt mit biblischen Erzählfiguren –

Maria hat für Jesus gesorgt, so wie jede Mutter.



Sie hat ihm zu essen gegeben.

Sie hat sich mit ihm gefreut als die Sterndeuter zu Besuch kamen.

Sie hat Jesus beschützt, als König Herodes ihn töten wollte.





Maria und Josef sind mit Jesus aus Ägypten zurückgekommen.

Jetzt wohnen sie in Nazaret.
Josef hat dort eine Werkstatt.

Jesus wächst auf wie jedes Kind.
Vielleicht muss Maria mit Jesus auch mal schimpfen, weil er sich unter Josefs Werkbank schmutzig macht.





Jesus darf mit seinen Freunden spielen.

Auch Johannes ist sein Freund.

Sie passen genau auf, was die Großen machen.





Von Maria und Josef lernt Jesus alles, was er wissen muss.

Die Eltern erziehen Jesus im jüdischen Glauben.
Sie feiern mit Jesus die jüdischen Feste.



Wie jede Mutter, so macht sich auch Maria Sorgen um ihr Kind. Einmal ist Jesus in Jerusalem verloren gegangen. Es war beim Passah-Fest.

Maria findet Jesus im Tempel wieder.

Die Jahre vergehen.
Jesus ist älter geworden
Sicher hat er Josef auch
in der Werkstatt
geholfen.



Jesus ist an
Maria's
Seite, als
Josef stirbt.
Maria wird
von Jesus
getröstet.





Wie lange Jesus bei Maria bleibt, wissen wir nicht genau.

Vermutlich verlässt Jesus mit 30 Jahren Nazaret und seine Mutter.

Aber schon kurz nachdem Jesus seine Jünger gefunden hat, ist auch Maria wieder bei ihm. Sie geht immer mit ihrem Sohn. Sie erlebt mit, wenn er Wunder tut. Bei einer Hochzeit in Kana macht Jesus aus Wasser Wein – Maria ist dabei.



Maria erlebt alles mit,
was Jesus tut.

Sie spürt, dass viele
Menschen Jesus
lieben.

Sie spürt aber auch,
dass nicht alle
Menschen Jesus
mögen.





Maria hört, was Jesus von Gott erzählt.
Sie weiß, dass Jesus nicht nur ihr Sohn ist, sondern auch
Gottes Sohn.



Maria ist dabei, als
Jesus am Kreuz stirbt.



Sie ist da, als der auferstandene Jesus in die Mitte der Jünger tritt.

Sie ist auch dabei, als der Heilige Geist - die Kraft Gottes - auf alle herabkommt.

Maria lebt nach dem Tod von Jesus weiter in Jerusalem.

Als Maria stirbt, ist sie nicht allein. Alle Jünger von Jesus sind bei ihr.

Sie legen Maria in ein Grab.





Als sie am nächsten Tag das Grab von Maria besuchen, finden sie Blumen – Maria ist nicht mehr da. Die Freunde verstehen: Maria ist nun auch bei Gott...

Für die Freunde Jesu war Maria sehr wichtig.

Auch heute beten die Menschen zu Maria. Und weil Maria ihrem Sohn Jesus immer besonders nahe war, beten sie – über Maria auch zu Jesus.

Sie bringen ihr Blumen und zünden vor ihrem Bild Kerzen an. Die Menschen hoffen:

So lange diese Kerze brennt soll mein Gebet ‚wirken‘.



Eines der bekanntesten Gebete zu Maria ist das „Ave Maria“. Mit diesem Gebet ehren katholische Christen Maria, weil sie die Mutter von Jesus ist. Christen nennen Maria auch die Muttergottes.

„Ave Maria“ heißt übersetzt: Gegrüßet seist du, Maria... - so hat der Engel Maria begrüßt, als er ihr die Nachricht von Gott gebracht hat...



Gebet wird das Ave Maria oft mit einer Rosenkranz-Kette:

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.



Ein Rosenkranz ist eine Gebetskette.

Ein Rosenkranz hat ein Kreuz und viele Perlen.

Man betet an jeder Perle ein Gebet: das ‚Vaterunser‘, das ‚Glaubensbekenntnis‘, ‚Ehre sei dem Vater‘ und ganz oft das ‚Gegrüßet seist du, Maria‘.

Im Gotteslob (Nummer 4) findest Du die genaue Erklärung.



Im Monat Mai stellen viele Menschen auch zu Hause ein Bild von Maria auf.

Sie stellen eine Kerze davor und schmücken es mit Blumen.

Vielleicht kannst Du das auch tun.

Male ein Bild von Maria...

... und bete:

Jesus,

*deine Mutter war immer bei dir,
im Leben, im Leiden, im Sterben,
bei der Auferstehung!*

Ich freue mich,

*dass du Maria in den Himmel
aufgenommen hast.*

So ist sie wieder ganz nah bei dir.

Danke, Jesus und Maria, für eure Nähe.

Amen.